



## Nerea Riesco: Die Spur der Hexe

(Fischer TB, leider vergriffen → gebraucht kaufen über [www.daistesja.de](http://www.daistesja.de))

Die spanische Autorin Nerea Riesco schreibt

historische Romane. Sie äußerte darüber in einem Interview, dass die Historischen Romane sehr aktuell sind, da »sich der Mensch im Laufe der Jahrhunderte kaum verändert. Dieselben Leidenschaften bewegen uns weiterhin: Liebe, Hass, Neid, Eifersucht ... aber vor allem das Verlangen nach Geld und Macht.«

### Zitat

Solange es Leben gab, gab es Hoffnung (S. 16)

Am berühmtesten ist ihr fantasievoll-historisches Buch »Der Turm der Könige«.

In Spanien kennt man sie vor allem als Journalistin von El País und als Mitarbeiterin des spanisch-arabischen Senders Wahatu al Andalus.

## Nerea Riesco

1974: geboren in **Bilbao** (Baskenland); wächst auf in **Valladolid** → Großstadt & Gemeinde (300.000 EW) in Nordspanien; war im 15./16. Jh. Hauptstadt des Königreichs Kastilien + 1600-06 von ganz Spanien. Heute: Regierungssitz der autonomen Region Kastilien und León.

1992: geht mit 18 nach **Sevilla**; arbeitet u.a. für einen Radiosender (technischer Bereich)

Anschließend: studiert in Sevilla Journalismus; promoviert auch

2002: Während des Studiums → gemeinsam mit anderen entsteht ein 1. Buch *Ladrona de almas*

2004: erhält den IX. Sevilla Young Athenaeum Prize für den Roman *El país de las mariposas*

2007: 2. Roman *Ars Magica* → übersetzt in viele Sprachen

2010: Roman *El elefante de marfil* (Liebe, Abenteuer und Intrigen in der Umgebung von Sevilla; Ende des 18. Jh.) → übersetzt in viele Sprachen

### Zitat

Er empfand ein bittersüßes Vergnügen, seine Begierde im Zaum zu halten und sich zu zwingen, die Briefe dieser wunderbaren Frau erst am Ende des Tages zu lesen... (S. 129)

Wer hält seine Begierde im Zaum?

Und wer ist die wunderbare Frau?

# L

wie Literarischer Salon

ANSTECKEN NICHT ERLAUBT: CORONA! Sonderbrief „Literarischer Salon“ Brief 83

Kauft Bücher beim örtlichen Buchhandel; dort gibt es Abhol- und auch Bringservice. Infos zu Büchern & Buchhandlungen = [www.buchhandel.de](http://www.buchhandel.de)

(c)Mechthild Goetze, Geschichten-Erzählerin [www.mechthildgoetze.de](http://www.mechthildgoetze.de)

2010: erscheint ein Erotikbuch, illustriert von Juan Antonio Flores Nude

2013: Sammlung von Geschichten *Alle sind gleich*

2014: Roman *Tempus* (Geschichte, Abenteuer, Wissenschaft und Thrillergemischt)

2018: Roman *Los lunes en el Ritz* (spielt 1929, im Hotel Ritz in Madrid)

unterrichtet auch literarisches Schreiben.

### Romane (Übersicht)

*Los lunes en el Ritz* (Barcelona, 2018) 496 S.: spielt im Hotel Ritz in Madrid, 1929

*Tempus* (Barcelona, 2010) 496 S.

*El elefante de marfil* (Barcelona, 2010) 544 S.; spielt 1755

*Ars Magica* (Barcelona, 2007) 446 S.: spielt 1610

*El país de las mariposas* (Sevilla, 2004) 400 S.

### Meinungen zu

#### »Die Spur der Hexe«

In Spanien eroberte der Roman 2007 die Bestsellerliste der spanischen Autoren. 2014 erschien er bei Fischer Taschenbuch, ist aber seit 2020 nicht mehr lieferbar.

Der spanischen Autorin und Journalistin Nerea Riesco ist mit ihrem historischen Roman *Die Spur der Hexe* ein wunderbares Stimmungsbild gelungen. Tobias Büscher

Ich habe bei einigen Stellen geschmunzelt, besonders wenn die

vier tölpelhaften Helfer der »Bösen« auftraten!

Das Werk weckt ambivalente Gefühle. Warum?

A. Die Absurdität der Situation - etwa in der Figur des als unerbittlich gefürchteten Inquisitors Salazar, der mittels wissenschaftlicher Methoden beweisen will, dass der Hexenglaube nur Aberglaube ist.  
B. Die immer wieder eingestreuten detaillierten Anleitungen, wie Amulette und Zaubersprüche herzustellen sind. Passt das in einen Roman?

Man braucht tatsächlich etwas Zeit, sich hineinzulesen. Lest dennoch weiter, denn etwa in der Mitte beginnt man einzutauchen in die damalige Welt. Die Inquisition in Spanien war anders als hierzulande. So ging es Inquisitor Salazar und anderen darum, den Teufelsglauben als Aberglaube zu zeigen!

Es braucht streckenweise Durchhaltewillen, um der Geschichte zu folgen, obwohl sich viele Passagen flüssig lesen lassen und Spannung aufkommen lassen.

Eine aufregende Handlung, die die Stärke der magischen Tradition unserer Kultur wiedererlangt, an der sogar die Elite der politischen und religiösen Macht des Goldenen Zeitalters beteiligt ist, und die auf einer Episode basiert, die dokumentiert und auf mysteriöse Weise vergessen wurde in den Kellern des Heiligen Amtes; fast drei Jahrhunderte lang.

## Schauplatz des Romans: Baskenland

Das Baskenland als Schauplatz  
→ das ist eine Rarität.

**Ort Zugarramurdi** (Thema des spanischen Films von Kultautor Alex de la Iglesia; erzählt die Story des Hexendorfes in Las Brujas de Zugarramurdi mit Bravour. ) In dem baskischen Nest besichtigen

### Zitat

*Die Umgebung von Zugarramurdi erstrahlte in leuchtendem Grün. Die kräftige Frühlingssonne hatte die Natur hervorge-lockt. Der Schnee des Winters hatte sich in einem Fluss verwandelt, dessen Wasser die Blumen am Ufer wachsen ließen. Diese lockten mit ihrer Farbenpracht die Insekten an, die den Blütenstaub weitertrugen, aus dem die Äpfel entstanden, aus denen der Menschen Cidre machte, der sein Herz erwärmen würde, wenn im kommenden Winter wieder Schnee fiel. (S. 16)*

heute Touristen Höhlen, in denen einst Ziegenböcke mit den Frauen des Ortes angeblich um lodernes Feuer tanzten.

Wie auch dem Nachwort zu entnehmen ist: Nerea Riesco bietet einen Einblick in historische Ereignisse.

**Frage:** Wer von euch hat von dem Konflikt zwischen den Machthabern südlich der Pyrenäen mit den französischen Nachbarn im Norden gewusst?

Wir erfahren nicht viel darüber, aber wir lesen ja einen Roman!

### Das Baskenland

Die nordspanische autonome Region ist trotz der bekannten Städte San Sebastián und Bilbao kein Ziel für den Massentourismus. Das País Vasco (spanisch) oder Euskadi (baskisch) ist die Gemeinschaft in Nordwestspanien mit der dichtesten Besiedlung und der stärksten Industrialisierung. 2,2 Mio. Menschen leben im Baskenland.

Im Baskenland wurden seit 2011 die Grundlagen geschaffen, damit die Untergrundorganisation ETA sich 2018 selbst auflösen konnte. Der Konflikt mit den Regierungen in Madrid und Paris über den politischen Status der Region und die baskische Sprache besteht jedoch fort.



### Grundkonflikt zwischen dem Baskenland, Spanien und Frankreich

1. Basken definieren sich primär über ihre Sprache. Deshalb fordern sie, dass Madrid und Paris das Euskara – Europas älteste noch lebende Sprache – als gleichberechtigte Amtssprache anerkennen.
  2. Sie streben die territoriale Einheit ihrer sieben Provinzen an, von denen vier im Königreich Spanien und drei in der Französischen Republik liegen.
  3. Sie möchten über die politische Zukunft ihres Gemeinwesens selbst bestimmen können.
- Die drei Forderungen kollidieren

mit dem in Spanien und Frankreich vorherrschenden Zentralstaatsverständnis.

**Mehr lesen:** <https://www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/54582/baskenland>

**Wilhelm von Humboldt** bereiste zweimal das Baskenland

**Mehr lesen:** Wilhelm von Humboldt: Werke in fünf Bänden. Hrsg. von A. Flitner + K. Giel, Darmstadt 1961, Band 2: Schriften zur Altertumskunde und Ästhetik. Die Vasken

Baskenland-Besucher

**Kurt Tucholsky**

in: Erzählungen und Prosastücke. 1927. Ein Pyrenäenbuch

**Mehr lesen:** <https://www.textlog.de/tucholsky-pied-port-basken.html>

**Faszinierendes Hexenmuseum** in Zugarramurdi: <https://www.easyreserve.de/reisetipps/2017/spanien/sehenswuerdigkeiten/museen/zugarramurdi-hexen-museum>



**Beginn 7.11.1610:** In Logroño landen elf Menschen auf dem Scheiterhaufen, die einen real. Einige, die bereits zuvor gestorben sind, werden als Holzpuppen verbrannt. Logroño ist keine baskische Stadt, doch tagte hier das Inquisitionsgericht für das Baskenland und andere Regionen.

## Logroño

liegt in Nordspanien (rd. 150.000 EW; seit 2002 Partnerstadt von Darmstadt): Hauptstadt der Autonomen Region La Rioja. La Rioja ist die kleinste der 17 spanischen Regionen, zeigt aber eines der höchsten Prokopfeinkommen. Es gibt einige bedeutende Bodegas, wie die Weinkeller in Spanien heißen. Neben Wein- und Gemüseanbau in der fruchtbaren Ebene des Flusses Ebro ist für Logroño die Lage am Jakobsweg (seit dem 11. Jh.) von prägender Bedeutung.

Weit außerhalb des Zentrums, im Industriegebiet El Sequero: das Museum (**Museo Würth La Rioja**) des schwäbischen Schraubenherstellers mit zeitgenössischer und moderner Kunst (Eintritt kostenlos).

**Aufbau des Buches** An den ständigen Wechsel zwischen Roman und esoterisch ausgerichtetem Hexenbuch muss man sich gewöhnen.

Jedes Kapitel im Roman beginnt kursiv mit einer kurzen Zusammenfassung des Kapitels. Nach 25 Kapiteln folgt der Epilog → erzählt kurz den weiteren Werdegang Beteiligten.

Danach eine kurze Notiz zur Hexenverfolgung in Spanien (S. 377)

## Inhalt

Spanien im Jahr 1610 / Frühneuzeit: Im spanischen Baskenland ist wortwörtlich die Hölle los. Spukgeschichten gehen um, die Inquisition foltert wirre Geschichten aus den Menschen heraus, Scheiterhaufen lodern. Eine Gesellschaft zwischen Angst und Glauben, Macht und Wahnsinn. Da erlässt Spaniens Generalinquisitor einen Gnadenerlass und schickt den Inquisitor Salazar auf die Reise in die Dörfer. Ihm folgt die junge Hexe Mayo auf der Suche nach ihrer Zieh Mutter Ederra. Beide Handlungsstränge verlaufen parallel. Außerdem findet man eingestreut magische Weisheiten aus alter Überlieferung.

## Reiseroute von Salazar & Mayo

**Santesteban – Elizondo:** 15 km  
Mayos Umweg über Urdax → Santesteban – Urdax: 28 km & Urdax – Elizondo: 18 km  
Santesteban – Logroño: 131 km! → Mayo forscht dort zwischendurch nach Ederra  
Elizondo – **San Sebastián:** 57 km  
Elizondo – Rentería (span.) / Errenteria (baskisch): 49 km → Mayos Abstecher (kurz vor San Sebastián)  
San Sebastián – El Escorial → dorthin reitet Salazar, als die Königin tot ist: 439 km  
San Sebastián – **Tolosa (Baskenland):** 26 km  
San Sebastián – Vitoria: 101 km → Mayo, findet dort Gracia  
Tolosa – **Logroño:** 110 km

## Figuren-Panorama

Eine Hexe, die einen Inquisitor beschützen möchte

Ein Inquisitor, der nicht an Hexen und Teufel glaubt

Eine Bevölkerung, die in Angst lebt. Außerdem undurchsichtige Gestalten, die aus persönlichen Gründen die Angst vor Hexerei, Teufelsanbetung und Zauberei schüren. Die Charaktere sind sehr bildlich ausgearbeitet. Mühelos entsteht beispielsweise vor dem inneren Auge ein Bild des vor Angst bibbernden Gehilfen Salazars, Iñigo.

## Nebenfigur

Generalinquisitor (Großinquisitor) **Bernardo de Sandoval y Rojas** (1546-1618): Erzbischof von Toledo. Förderte mehrere Neffen → das war in der frühen Neuzeit üblich. Als sein entfernter Neffe **Francisco Gómez de Sandoval y Rojas** ein einflussreicher Minister unter König Philipp III. aufstieg, sorgte dieser dafür, dass sein Onkel 1599 zum Kardinal ernannt wurde. 1608-18 war er Großinquisitor von Spanien.

## Zitat

*Außerdem hegte Salazar große Bewunderung für Bernardo de Sandoval y Rojas. Er war barmherzig, liebenswürdig und besaß einen Gerechtigkeitsinn, der seinem verblassten Vertrauen in die Menschheit wieder Auftrieb gab. Ein guter Mann, der die Kultur des Landes stärken wollte, indem er eine Vielzahl von Dichtern und Schriftstellern unter seine Fittiche nahm. Unter ihnen befand sich auch ein gewisser Miguel Cervantes ... (S. 75)*

## Die »Hexe« Mayo

*Aus Ederra hätten durchsichtige Flügel sicherlich eine Fee gemacht* (S. 46) – das zumindest meint Mayo, die ihre Ziehmutter anhim-melt, wie man oft das, was man verlor, anhimmelt. Mayo hingegen ist dürr mit riesigen schwarzen Augen und spitzen Ohren. Sie fin-det sich nicht schön.

**Frage:** Wer findet sich mit 15 Jah-ren schon schön?

Die junge »Hexe« Mayo aus Labas-tide-d'Armagnac sucht gemeinsam mit ihrem »verzauberten Esel« Beltrán ihre Ziehmutter Ederra. Ederra war von der Inquisition verhaftet worden (in Zugarramur-di, ein Arzt hatte sie denunziert). Sie wurde nicht verurteilt, das kann Mayo in Erfahrung bringen. Lebt Ederra überhaupt noch? Mayo fühlt sich ohne Ederra verloren, sie zählt ja auch erst 15 Jahre.

### Zitat

*Unter den Verhafteten befand sich eine Frau, die wegen ih-res außergewöhnlichen Aus-sehens als Ederra (= schöne Frau) bekannt war.* (S. 15)

Mayo will Ederra finden und be-schließt, den Spuren von Salazar zu folgen. Ihn und seine Begleiter beschützt sie mit ihren Zauber-

sprüchen, wovon er indes nichts ahnt. Sie verabreicht sogar dem jungen Novizen, der Salazar be-gleitet, einen Zauberkranke und der denkt danach an sie als an einen »blauen Engel«.

Mayo reist als Heilerin und Zau-berin, sie verkauft in den Dör-fern, durch die sie kommt, Kräu-ter gegen Liebeskummer, saure Kuhmilch und verwirrte Hähne.

Mayo ist überzeugt davon, ein Kind des Teufels und einer sterbli-chen Frau zu sein. Von ihren Esel Beltrán glaubt sie, es handle sich um einen verzauberten Mann.

Mayo macht ab und zu einen Abstecher; so nach Urdax, um einem Ehemann einer Frau, die als »Hexe« nach Logrono kam, eine Locke zu bringen. Und wir lesen von zwei Frauen in Urdax, Freundinnen. Eine heiratete einen Mann, der eiferwüchtig auf die Freundin war und sie anzeigte. Die Frau, Garcia, verließ daraufhin ihren Mann. Nach ihr sucht Mayo, Gracia soll ihr von Ederra erzäh-len (S. 195 ff). Diese Extra-Suche führt sie nach Rentería; dann nach Vitoria; dort trifft sie sie (S. 287 ff) – mit ihrer Freundin, die sich als Ederra ausgibt. Nun erfährt Mayo, dass Ederra in Logrono starb (durch Krankheit).

## Inquisitor Salazar

In einem Hexenprozess wurden elf Menschen lebendig verbrannt. Die Menschen haben Angst. Um sie zu beschwichtigen, erlässt der Santo Oficio einen Gnadenerlass. Allen, die ihre Vereinbarungen mit dem Teufel zugeben, sollen begnadigt werden. Der als streng angesehene Inquisitor Salazar reist durch die Dörfer. Er führt die Anhörungen der Hexen durch; hernach begna-digt er sie.

Salazar gibt sich streng, doch er glaubt nicht mehr an Hexerei oder Zaubersprüche. Noch schlimmer: Er glaubt nicht mehr an den Teu-fel. Er hat seinen Glauben an Gott verloren.

Er will aber das Geheimnis der Hexen enthüllen, wendet dafürso-gar die Anatomiestudien von Le-onardo da Vinci, in Rom erlernte forensische Techniken an und das Apothekenwissen zur Analyse ma-gischer Salben.

### Zitat

*Salazar hatte mit einem aufgebracht Pfarrer und einer unruhigen Bevölke-rung zu kämpfen, die seine Methoden zur Bezwingung der Macht des Teufels of-fen anzweifelten.* (S. 112)

**Alonso de Salazar y Frías** (1564-1635): spanischer Kirchenrechtler, Priester und Inquisitor → Wikipedia Salazar himmelt Königin Margare-te an; sie wechseln Briefe Salazar reist mit 2 Gehilfen: **Iñigo de Maestu**, ein junger No-vize: *Salazar mochte den Jungen. Von ihm ging etwas Besonderes, Unerklärliches aus, das den Inqui-sitor seine Nähe suchen ließ* (S. 87)

### Zitat

*Die blaue Dame stieg von dem Einhorn ab, schritt sanft über den feuchten Boden, und einen Moment lang schien es Iñigo, als seufzte die Erde je-des Mal, wenn sie ihren zarten Fuß an hob und den nächsten Schritt machte...* (S. 92)

Iñigo erforscht Juanas Haus (S. 85ff, trifft dabei erstmals seinen »blau-en Engel« (sprich: Mayo). Sie verlieben sich ...

**Bruder Domingo** misstraut Sala-zars Untersuchungen.

### Zitat

*Der Franziskaner war ein unleidlicher Mensch. Durch die rundliche Figur, die Stirnglatze und die ständige sorgenvolle Miene sah er älter aus, als er in Wirklichkeit war.* (S. 113)

## Salazars Widersacher

Ein Vierergespann soll Salazar behindern.

**Fragen:** Erinnernten euch einige Passagen an den Kinderbuchklassiker Pinocchio? Denkt an die vier Helfer der »Bösen«. Sind die überzeichnet? Und wenn ihr sie so empfindet, ergibt sich eine weitere Frage: Soll man die Geschichte als historischen Roman ernst nehmen? Oder ist das eher eine Karikatur?

**Zitat dazu:** »Bleibt stehen, ihr Teufel!«, rief Juana und hielt dabei das Kreuz wie einen Schutzschild vor sich ...

»Sei nicht dumm, das wird uns nicht aufhal...«

Noch bevor die Bestie den Satz zu Ende sprechen konnte, schloss Juana die Augen und ließ sich ins Nichts fallen. Der Ziegenbock konnte gerade noch ihr Handgelenk packen ... er stand mit dem Kreuz in der Hand da, während sie in die Tiefe stürzte und mit einem lauten Platschen im Wasser versank.

»Pötzblitz!«, rief der Junge mit dem weißen Auge ...

»Und was machen wir jetzt? Von Toten war nicht die Rede«, sagte die ältere der beiden Frauen.

Die vier schauten verblüfft über das Gelände ... Der Ziegenbock warf voller Wut das blutige Kreuz auf den Boden und wischte sich die

Hand an den Steinen der Brücke ab. »Wir gehen«, knurrte er mit angewidertem Gesicht, »und zwar schnell.« (S. 20)

**Rodrigo Calderon:** *Just an diesem Morgen kam Rodrigo Calderon, der beliebteste Günstling des Königs, rasant in den Hof geritten.* (S. 56)

**Peter Paul Rubens** malte von ihm ein Reiterporträt

Calderon spricht mit den Inquisitoren in Logrono über Salazar → S. 58

»Wir können es uns nicht leisten, hinter den Franzosen zurückzustehen!«, schimpfte Calderon (S. 60)

In einem Gasthaus trifft er die vier »Gestalten«, die in seinem Auftrag Salazar folgen sollen und den Menschen Angst einjagen sollen und sie sollen Salazar Dokumente stehlen → sie verraten nicht, dass sie nicht lesen können (S. 65)

»Diese vier waren Häscher des Teufels, die Rache üben wollten...« – glaubt Salazar (S. 70)

Anfang Juli besucht Rodrigo Calderon nochmals die zwei Inquisitoren und erhöht seinen Druck (S. 159) → Es geht um Geld. Lerma und Calderon sollen Gelder veruntreut haben... auch Königin Margarete geht gegen Calderon vor → S. 162.

Calderon fädelt seine Intrigen

geschickt ein – das ist wunderbar erzählt

→ S. 163 ff.: Calderon bringt ein Mädchen (**Morguy**) mit, das »Hexenmale« erkennen kann; außerdem den Pfarrer **Pedro Ruiz de Eguino**

**Zitat:** *Es wehte eine warme Julibrise, als Pedro Ruiz de Eguino nach Urdax kam, um eine weitere Hexe für die wöchentliche Lieferung zu holen* (S. 233) → Mayo als Verdächtige ...

Pedro Ruiz de Eguino stirbt rätselhaft → S. 278

### Wieder die vier Gesellen:

Sie schleichen nachts heimlich zu Salazar, entwenden schriftliche Unterlagen; das beobachtet Mayo; sie hört auch, dass Salazar vergiftet werden soll → S. 183 ff.

In Elizondo zeigt sich Salazar in der Kirche ein merkwürdiges Mädchen – sie gehört zu der Truppe der vier → S. 217.

**Frage:** Catalinas Auftritt ist eine schauspielerische Leistung – oder?

Salazar jedenfalls bereut, dass er die Öffentlichkeit zuließ → beauftragt im Anschluss Iñigo, Nachforschungen zu betreiben.

San Sebastián / Eintreffen mit Funkenregen und Schwe-

## Zitat

Mayo trifft Morguy; fragt sie: »Aber jetzt erklär mir mal genau, woher du weißt, dass ich eine Hexe bin!«

»Ich bin Morguy«, erklärte sie stolz, »und ich bin Expertin darin, das Teufelsmal zu finden.

... (S. 237)

felgenuss → S.291. Mayo erwischt die vier und fragt sie aus

Mayo bekommt am Ende heraus, was die vier Gestalten trieben → S.329ff

## Salazars Bericht

Zurück in Logrono schreibt Salazar einen ausführlichen Bericht, bekommt aber vom Großinquisitor keine Antwort. Er reist er zu ihm: S.349 → er erfährt von Bernardo Sandoval y Rojas, dass dieser der Patron ist, der Calderon losgeschickt hat.

**Zitat:** *Man muss ihnen etwas geben, woran sie sich klammern können, etwas, dem sie die Schuld geben können, wenn der Schmerz in ihr Leben tritt. Seuchen, Trockenheit, Hagel, kranke Tiere ... Weißt du, die Leute brauchen jemanden, den man für all das verantwortlich machen kann...»* (S. 356-357)

Salazars Antwort:

»Natürlich. Wenn man ihnen einredet, der Teufel sei schuld an ihrer Situation, vergessen sie, dass die Herrschenden ein sorgenfreies Leben führen, während sie vor Hunger sterben.« (S. 357)

## Nebenfiguren

Vorsitzender des Inquisitionsgerichts:

**Alonso Becerra y Holguín**

2. Inquisitor: **Juan de Valle Alvarado**

**Humanist Pedro de Valencia** (1555-1620): schrieb in „Über die Geschichten der Hexen“ dass das öffentliche Lesen ihrer Verbrechen ein großer Fehler gewesen sei (S. 13-14) Er ist damals berühmt, König Philipp III. vertraut ihm

**Duque de Lerma:** Neffe des Großinquisitors

→ **Francisco Gómez de Sandoval y Rojas** (1553-1625): wichtigster Ratgeber und 1. Minister des spanischen Königs Philipp III.; wurde 1618 vom Papst zum Kardinal der römisch-katholischen Kirche ernannt.

**König Philipp III.** (span. Felipe III) (1578-1621) aus der spanischen Linie des Hauses Habsburg: Schon dessen Eltern waren eng miteinander verwandt (Onkel & Nichte), Philipp III. heiratete 1599 seine Cousine 2. Grades Margarete von Österreich. Das Heiraten zwischen Verwandten hatte vor allem für die spanische Linie des Hauses fatale Folgen. An Karl II., Enkel von Philipp III., zeigten sich deutliche Degenerationserscheinungen.

**Margarete von Österreich** (span.: Margarita de Austria-Estiria) (1584-3. Okt. 1611): wurde als nicht schön, doch als maßvoll, umgänglich und fröhlich beschrieben. Philipp galt als außerordentlich schwacher Regent, doch soll seine Ehe mit Margarete glücklich gewesen sein. Margarete zeigte Interesse an Regierungsaufgaben.

Eigentlicher Regent Spaniens war der Herzog von Lerma; er verbot Margarete schließlich jede Einmischung in die Politik, isolierte sie auch von ihrem Ehemann.. Während einer Besprechung des Staatshaushalts machte Margarete auf die Verschwendung von Staatsgeldern durch Lerma aufmerksam. Margarete gelang es, Lermas Günstling Don Rodrigo de Calderon vom Hofe entfernen zu lassen.

Margarete starb wenige Tage nach der Geburt ihres letzten Kindes, gerüchteweise durch vergiftetes Räucherwerk. 1619 wurde Don Rodrigo de Calderon deshalb angeklagt und gefoltert, wurde aber von jeglicher Schuld am Tod der Königin freigesprochen.

**Kommentar:** Klug eingewebt: die Geschichte um die unglückliche Spanische Königin Margarete, die sich von Spionen überwacht und bedrängt fühlt und ihrem Herzen in Briefen Luft macht. Und diese Briefe landen zufällig in Salazars Händen (der die Königin heimlich bewundert)

**Mari – Baskische Muttergöttin** → <https://artedeana.net/mari-baskische-muttergottin/>

→ Baskische Mythologie ([https://de.wikipedia.org/wiki/Baskische\\_Mythologie](https://de.wikipedia.org/wiki/Baskische_Mythologie))

**Zitat /** Ederra zu Mayo:

»Am Ende muss jeder für das Gute, das wir ihm getan haben, seinem Nächsten auch von der Wohltätigkeit profitieren, die wir angestoßen haben. Ist das nicht großartig? Das ist das Gesetz unserer Göttin Mari.«

»Sieht Mari, was wir tun?«

»Aber ja, und sie wird uns bestrafen, wenn wir lügen ...« (S. 43)

**Fuhrmann Sebastián de Oda:**

Hat die Verhafteten fortgebracht nach Logrono; ihn trifft Mayo bei seiner Rückkehr → S. 48 ff.

**Staatsanwalt San Vicente**

in San Sebastián → S. 302: will Salazar »helfen, das Böse« zu sehen. Er folgt Salazar etwa 1 Woche lang und schreibt einen Bericht

## Ein Mord

In Santesteban wird eine Frau leblos gefunden. Ein Mord, den der Teufel und seine Anhänger begangen haben? Die Tote, **Juana de Sauri**, hat Menschen beschuldigt, Hexen zu sein. Ein Jahr später springt sie ins Wasser, als sie glaubt, den Teufel leibhaftig zu sehen. Ein Jahr lang hat sie sich gequält, »Hexen« angezeigt zu haben ...

**Santesteban am Rio Ezkurro:** Eine königliche Verordnung zwang die Einwohner Santestebans, sich um die reuigen Fremden in den Straßen zu kümmern. Bald gab es keine Wohnung mehr in Santesteban, die nicht einen reuigen Hexenmeister oder eine reuige Hexe beherbergte. Das gefiel dem Pfarrer Borrego Solano überhaupt nicht (S. 25)

Borrego Solano findet es sonnenklar: Die Hexen haben sich an Juana gerächt → S. 32. Doch Salazar will Juanas Tochter befragen und die Leiche obduzieren.

Juanas Tochter übergibt später eine Botschaft ihrer Mutter → S. 170 (Auflösung S. 189)

**Zitat:** Jetzt war der Teufel endgültig aus Santesteban vertreiben, und alle schienen glücklich zu sein... (S. 149)

**Zaubertränke** *Ars Magica* heißt der Roman im Spanischen: „**Die Kunst der Magie**“ (aus dem Lateinischen übersetzt). Insofern passt es, dass der Roman ebenfalls ein Zauberbuch ist. Dieser Aspekt geht bei dem deutschen Titel *Die Spur der Hexe* unter.

Eingestreut finden sich immer wieder »Zauberformeln«, zur Lösung eines bestimmten Problems: Liebestränke, Unsichtbarkeitstechniken, Verwandlung in Tierformen. Alle Heilmittel wurden in Spanien von Generation zu Generation weitergegeben. Ihre Ursprünge liegen in uralter Zeit.

Mayo behandelt Inigo mit **Alraune** → S. 94.

Die Alraune ist die klassische Zauberpflanze des Altertums und des Mittelalters. Ihre Wurzel galt als zauberkräftig, weil ihre Form der Gestalt von Menschen ähnelt. Die Alraune ist stark giftig und führt zu gefährlichen Rauschzuständen, die potentiell tödlich sind.

In der **von Jane K. Rowling geschaffenen magischen Welt** sind Alraunen Zaubertrankpflanzen. Wenn ihre Zucht gelingt, wirkt sie gegen böse Zauber. Alraunenwurzeln sind zunächst wie Babys, wachsen allmählich heran. Bei der Pflege ist Vorsicht geboten → wer Alraunen schreien hört, erleidet schwere Betäubungen oder sogar den Tod. Harry Potter lernt während seines 2. Schuljahrs im Kräuterkundeunterricht diese Pflanze kennen. Die Alraunenwurzeln kommen nach einigen Monaten ins Jugendalter und feiern nachts Partys bis sie schließlich nach fast einem Schuljahr zu Erwachsenen heranreifen. Bei der Alraunenpflege müssen die Schülerinnen und Schüler unbedingt Ohrenschützer tragen, um sich vor den gefährlichen Schreien der Alraune zu schützen.



## Historische Tatsachen

### Inquisition in Spanien

In Spanien bestand wenig Interesse an der Verfolgung von Hexerei. Trotzdem wurde am 6. November 1610 in Logroño das »Auto de fé de las brujas« (Auto-da-fé der Hexen) gefeiert: elf Menschen aus der Region Navarra wurden auf dem Scheiterhaufen verbrannt, 30.000 Gäste! → S. 100. Man wollte die Ängste der Menschen besänftigen, doch viele glaubten weiterhin, Teufel und Hexen seien Schuld an Missernten und Krankheiten. Um die Menschen zu beruhigen, wurde daher ein Inquisitor, Salazar, in die Region geschickt. Er sollte ein Gnadenedikt erlassen, das den Teufelsanhängern vergab, wenn sie ihre Schuld eingestanden hatten. Salazar stellte akribisch Informationen über die »Teufelssekte« zusammen. Er bekam den Spitznamen »Anwalt der Hexen«. In seinen Aufzeichnungen widerlegte er alles, was über Zauberer gedacht wurde. Er sagte sogar: Hexen und Teufel gab es erst, als darüber gesprochen oder geschrie-

ben wurde. Die Akte mit seinen Aufzeichnungen ist erhalten → mehr als 5.000 Blatt Papier, in acht Bänden gebunden. Doch wurde sein Werk nie veröffentlicht; es verstaubte in einem Keller. Salazar geriet in Vergessenheit, bis **der amerikanische Historiker Henry Charles Lea** es entdeckte. Er erwähnte die Dokumentation in seiner Arbeit über die spanische Inquisition (1906). Damit wurde Salazar weltweit bekannt. 1941 widmete der Engländer **Charles Williams** sein Buch *Witchcraft Salazar* (der unsterblichen Erinnerung an Alonso de Salazar y Frías).

**Weiterlesen:** <https://www.baskultur.info/geschichte/baskenland2/605-hexenverfolgung-navarra>

**Papst Gregor IX.** gründete 1231 die Inquisitionsgerichte; dafür verantwortlich waren Dominikaner und Franziskaner. Hintergrund: alle unter Kontrolle halten, die nicht unter der Herrschaft der katholischen Kirche leben wollten. Die spanische Inquisition war nicht der direkten Autorität Roms unterworfen, sondern einem vom spanischen König bestimmtem Generalinquisitor und damit ein Organ des Staates. Geistliche, die dieses Organ leiteten, waren Beamte. Die spanische Inquisition

hat also keine Strafen verhängt, sondern über die Bestrafung entschieden, die die reguläre Zivilbehörde normalerweise anwenden musste.

Die Grundlage zur Hexenverfolgung hatten 1487 2 Dominikanermönche gelegt → Veröffentlichung des Hexenhammers (»Malleus maleficarum« von Institoris & Sprenger); die Obrigkeit hatte eine Handhabe, gegen Hexen vorzugehen.

Am Ende waren in ganz Europa 60.000 Menschen (geschätzt) auf dem Scheiterhaufen gestorben. Die letzte Hinrichtung einer »Hexe« fand 1782 in der Schweiz statt. Mehr als die Hälfte aller Hexenverbrennungen Europas fanden in Deutschland statt. Unvergleichlich mehr Frauen als Männer waren die Opfer, doch waren selbst Kinder betroffen. Beschuldigte wurden gefoltert, bis sie ein vorbereitetes Geständnis unterschrieben. Sie wurden darüber hinaus gefoltert, bis sie andere Opfer benannten. Wer geständig war, bekam einen »barmherzigen Tod« → wurde vor dem Scheiterhaufen erdrosselt.

Alle Hexenprozesse hatten für Europa katastrophale wirtschaftliche Folgen. Dennoch fanden die Massenhinrichtungen erst um 1700 in Frankreich und Deutschland ein Ende, der letzte Prozess in Deutschland → 1775 in Schwaben.